Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Südlich.
J M & I R R
Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.
Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.
Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.
Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige
J. M. & I. R. R.
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls
E. W. McKenna, Superintendent.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY
(Goldene Medizinische Entdeckung)
Heilt alle Ausschläge
von einem gewöhnlichen Pinne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwindsucht, Rose-Kalk, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwülsten und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.
„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.
Die Schwindsucht,
die eine Skrofelkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche und tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "Consumption Cure" (Schwindsuchts-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säfteverbesserder, anodynischer, brustlösender und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle
Chronischen Krankheiten der
Leber, des Blutes und der Lunge.
Wenn Du Dich matt, schlafrig, schwach fühlst, klapgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Fieberfrost, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Leberkrankheit oder Galligkeit. In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.
Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.
Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. Bei Apothekern zu haben.
Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.
World's Dispensary Medical Association,
Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung
wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.
Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.
Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und katarrhalem Kopfschmerz. 50 Cents.

Joseph Ernst,
Stukateur, [Plasterer.]
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

Ein Sensations-Prozeß.

Criminal-Novelle nach dem Leben von
H. Köhler.

(Fortsetzung.)

„Verzeihen Sie mir das erste Gefühl des Widerstrebens.... ich bin nicht so ungerecht, Sie für Ihren Sohn verantwortlich zu machen, entgegnete Editha, aber wenn Sie mir einen Gefallen thun wollen, lassen Sie uns nicht darüber sprechen."

Man sah es ihr an, wie peinigend ihr das Thema war.

„Sehr natürlich.... Sie haben soviel unschuldig gelitten, daß Sie der Ruhe bedürftig sind. Es ist auch nicht meine Absicht, in der Wunde zu wühlen, ich möchte sie im Gegentheil zu heilen suchen. Das ist, außer der Versicherung meiner tiefsten Hochachtung für Sie, der Grund, der mich hierhergeführt. Sie dürfen glauben, daß ich mir meiner Pflichten voll bewußt bin."

„Ihre Pflichten?" fragte Fräulein Editha.

„Ja.... gegen Sie als eine Sühne, so weit es in meinen Kräften steht."

„Eine Sühne?" fragte das Mädchen mit bitterschmerzlichem Ton. „Glauben Sie, daß es für das, was mir geschehen, eine solche giebt?

„Keine volle.... nein, ich weiß es wohl, entgegnete der Bankier schnell. Wie könnte ich Ihnen die Harmlosigkeit Ihrer Jugend, das kindliche Vertrauen zur Welt, zu den Menschen wiedergeben? Das Unglück hat Sie zu einem weit über Ihre Jahre gereiften Weibe gemacht. Wie wenig wir Menschen zu geben haben, das fühlen wir in solchen Augenblicken, wie der jetzige, wo wir uns sagen müssen, daß alle Schätze der Welt nicht ausreichen, um einen Moment wahren Glückes damit zu erkaufen. Das Geld kann nie das Glück selbst geben, es kann nur der Vermittler dazu sein, aber auch das ist nicht zu verachten. Lassen Sie mich kurz sein: ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß ich für Ihre Zukunft sorgen will."

Editha trat einen Schritt zurück; die weiße Hand gegen den Bankier erhoben, sagte sie bestimmt:

„Niemals!"

„Und warum nicht?" fragte er befremdet. Es ist kein Almosen, wahrhaftig nicht .... ich bin es, der Ihr Schuldner ewig bleibt.

Ein herber Zug legte sich um den schönen Mund des Mädchens, als sie entgegnete:

„Brauche ich Ihnen wirklich zu erklären, warum ich Ihr Anerbieten zurückweise?"

Der Kommissionsrath zuckte die Achseln.

„Aus Zartgefühl, ich kann es mir wohl denken...."

„Nein, aus Stolz, aus einem letzten Rest von Mädchenehre, den Sie mir vielleicht zugestehen werden," sagte Editha mit erhobener Stimme. „Wie? Ich war Ihrem Sohn zur Gattin nicht passend, weil ich kein Geld besaß, und sollte jetzt solches als Entschädigung annehmen für mein verrathenes und betrogenes Leben? Nein, nein, nein!

„Sie fassen es nicht richtig auf," entgegnete der Herr Kommissionsrath mit sanfter Stimme, nicht von meinem Sohn sollen Sie eine Entschädigung erhalten .... eine Entschädigung ist es überhaupt nicht, ich sagte ja schon, daß es die nicht für Sie giebt. Mein Sohn hat sich für die ehrenhafte Gesellschaft unmöglich gemacht.... der bleibt ganz aus dem Spiel."

„Aber er bleibt Ihr Sohn und Erbe doch."

„Mein Sohn.... er holte einmal mühsam Athem..... nein, nur dem Namen nach, im Geiste und Herz ist das Band zerrissen ... ich möchte mir ein edles Wesen dafür als Tochter eintauschen."

„Sie irren sich," sagte Editha, er bleibt Ihr Sohn und Ihrem Herzen stets der Nächste.... trotz alledem. Und glauben Sie nicht—was er mir auch gethan—daß ich ihm diesen Platz rauben möchte. Es ist ja der einzige, der ihm noch auf dieser Welt bleibt.

Sie wurde weich und ihre Stimme bebte leise.

„Wenn ich auch heute sagen darf, daß meine Liebe zu ihm nur ein Irrthum war, das kindische Gefühl eines Mädchens, das noch nicht zu beurtheilen verstand, so hat er doch immer meinem Herzen nahe gestanden und ich bin noch heute bereit, ihn, wenn auch nicht zu entschuldigen, so doch wenigstens für sein Handeln eine Erklärung zu suchen. Leichtsinn, ein bodenloser Leichtsinn, das ist das Grundmotiv seines Charakters, den die glänzenden Verhältnisse, in denen er gelebt, genährt und großgezogen haben. Er kannte keine Schranke für seine Wünsche, sein Lebensgang war nicht darnach, um ein gefesteter Charakter zu werden, Spiel war ihm das Leben, die Liebe, alles.... so ist er denn vom Leichtsinn zum Verbrechen gekommen."

Der Bankier stand mit auf die Brust gesenktem Haupte vor dem Mädchen; nun als dieses schwieg, hob er den Blick zu ihr auf und ein feuchter Glanz schimmerte in seinen Augen.

„Sie beurtheilen ihn gerecht und doch von Ihrem Standpunkt milde — ich danke Ihnen dafür. Und Sie haben auch recht, mein Sohn bleibt er trotz alledem.

Aber Sie hätten nicht zu fürchten, daß Sie, wenn Sie meinen Vorschlag annehmen, in Berührung mit ihm kommen würden. Sie wissen ja, daß er hierher überhaupt nicht zurückkehren darf. Ich verstehe die Ablehnung wohl, die aus Ihrem edlen feinfühligen Herzen fließt, aber schenken Sie auch der Stimme des Verstandes Gehör. Sie würden durch meinen Vorschlag aller Sorgen für die Zukunft enthoben.... Sie würden eine geachtete Stellung einnehmen, die Ihre Hand jedem Manne begehrenswerth erscheinen ließe....

Fräulein Editha winkte abwehrend mit der Hand.

„Sprechen wir nicht mehr davon.... an das letztere denke ich überhaupt nicht."

Der Bankier wandte sich zur Majorin, die bei dem Gespräche der beiden schweigend dagesessen hatte.

„Helfen Sie mir doch, verehrte Frau, wenn nicht um ihret-, um meinetwillen, den es innig nach einer Versöhnung der Vergangenheit verlangt."

Die Majorin schüttelte das Haupt.

„Machen Sie keinen Versuch weiter ...ich kenne meine Nichte und ich verstehe sie."

Der Herr Kommissionsrath nickte resignirt.

„Auch Sie!... Nun gut, ich füge mich .... Verschmäht!.... Wir haben es nicht besser verdient!"

Er wandte sich nach einer stummen Verbeugung nach der Thür; da eilte Editha ihm nach und faßte nach seiner Hand.

„Nicht in diesem Sinne.... ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Groll!"

Er führte ihre Hand an seine Lippen und nickte ihr traurig zu, dann verließ er das Gemach.

„Ich habe gehandelt, wie ich handeln mußte," sagte Fräulein Editha, und die alte Dame neigte still bejahend das Haupt dazu.

Es war rührend, die beiden in ihrem Verhalten gegen einander zu beobachten, wie jede bestrebt war, der andern jeden Wunsch an den Augen abzusehen, die Tante Editha zu schonen und diese wie eine immerwährende stumme Abbitte in ihrem Wesen gegen die alte Dame zur Schau trug. Es war, als wären sie sich nach jahrelanger Abwesenheit wiedergeschenkt worden.... ähnlich so war es ja auch, denn in dem ganzen letzten Jahr hatte das Denken des Mädchens nur dem traurigen Schicksal gehört, dem sie verfallen, an dem sie die Tante nicht theilnehmen lassen wollte.

Kaum eine Stunde war nach dem Abschied des Bankiers verflossen, da meldete sich ein anderer Gast bei den Damen an, den diese längst erwartet hatten. Der Herr Assessor Baumbach war es. Als er eintrat, saß Editha wieder wie damals, als ihn der schreckliche Auftrag herführte, am Fenster, und auch heute schien es, als fesselte ein geheimnißvolles banges Gefühl sie an den Platz, denn sie erhob sich nur sehr wenig und mit einem heißen Erröthen senkten ihre Augen sich auf die Stickerei, die sie in den feinen Händen hielt.

Auch der Assessor hatte etwas Zögerndes in seinem Wesen — ganz entgegengesetzt seiner sonstigen freien, ungezwungenen Mannesart — die alte Dame aber eilte sogleich auf ihn zu und ergriff seine Hände und sah ihm mit einem tiefgerührten Blick in das hübsche offene Männergesicht.

„Herr Assessor," sagte sie, „endlich, endlich! Sie haben unsere Geduld und unsere Dankbarkeit auf eine lange Probe gestellt."

„Und ich komme vielleicht doch noch zu früh," entgegnete er mit einem seltsamen Blick auf Editha.

„Zu früh?" sagte die alte Dame, ihn mißverstehend. Gewiß nicht wir hatten schon lange vordem Besuch.

(Schluß folgt.)

Der Preuße.

Erzählung von Victor Blüthgen.

(Fortsetzung.)

„Wir sind auf der Reise, werther Herr, ich und meine Familie; vielleicht gefällt es Ihnen, uns diese Nacht auf Grodny Gastfreundschaft zu gewähren," sagte er in einem Polnisch, welches, wie es schien, dem im Fenster das Lächeln abnöthigte, mit dem er den Bittsteller musterte.

„Ich werde sofort öffnen. Sie sind ein Deutscher?" fragte er polnisch zurück.

„Ja, mein Name ist Blum."

Das Fenster schloß sich. Der Mann, welcher sich Blum genannt, schritt zum Wagen zurück, hob den Knaben herunter, der noch immer in Angst von dem Hunde jammerte und krampfhaft den Rock des Vaters packte, und fing dann die Frau in den Armen auf. Hinten sprang das junge Mädchen mit leichtem Sprunge hinab und hob die völlig schlaftrunkene Schwester nach.

Die Hausthür öffnete sich und ließ einen riesigen Mann sehen in Ladenjoppe, baarhäuptig, mit einem kräftigen Schnurrbart im Gesicht, im mittleren Mannesalter stehend. Er trug eine brennende Laterne, und rief erst der Dogge ein Wort gebieterischer Abwehr zu, dann wandte er sich mit flüchtiger Musterung zu den Ankömmlingen. Sein Gesicht hatte noch immer das stille Lächeln, mit dem er vom Fenster her gesprochen.

„Seien Sie mir willkommen," sagte er mit kräftiger Brust stimme auf gut Deutsch. „Ich werde bitten, daß Sie sich links in mein Zimmer bemühen; ich versuche indessen, Leute munter zu machen."

„Gott sei Dank," warf die Frau halblaut hin, „hier kann man wenigstens Deutsch reden. Nimm doch den Alex, August, er fürchtet sich vor dem Thier dort."

Der Gutsherr, denn das mußte er wohl sein, öffnete rechts im Hausflur eine Thür und leuchtete in den ziemlich dunklen Raum.

„Nuszak!" rief er „steh auf! Marenia, aufgewacht!" Er sprach dieses Ruthenisch.

Ein dumpfes Grunzen antwortete; das Geräusch einer Bewegung — dann war Alles still.

Herr Blum trug eben den Knaben links in das Zimmer, nach ihm erschien die Frau.

„Ich bedauere außerordentlich, daß wir Ihnen in so später Stunde diese Mühe verursachen, aber die Nacht war doch zu kalt zum Weiterfahren, und ich hatte keine Milch für meinen Knaben mehr in der Flasche."

„Bitte, gnädige Frau," sagte der Mann ruhig, „was ich im Hause habe, steht zu Ihrer Verfügung."

Er hob die Laterne höher: das junge Mädchen kam, die kleinere Schwester führend. Sie verneigte sich stumm, die Augen niederschlagend, eine schlanke Gestalt, kräftig ohne voll zu sein, ein blühendes, feines Gesicht mit grauem Plüschhut.

Bevor sie in die Thür gegenüber trat, warf sie einen verwunderten Blick auf den Wirth, der sie mit gastlichem Wohlwollen betrachtete. Dann wandte sie rasch den Kopf ab und bückte sich angelegentlich zu der Kleinen an ihrer Hand hinunter.

„Nuszak!" rief Jener nochmals in den dämmrigen Raum. Wieder grunzte es in der Fensterecke. Er that ein paar Schritte weiter, ohne im mindesten die Geduld zu verlieren. Hier war die Küche, der Heerd mit dem Backofen dahinter, ein paar Küchentöpfe, umherstehendes Geschirr, anderes Geräth an der Wand. Auf dem Boden krabbelten im Laternenlicht ein paar Dutzend Schwaben, eifrig bemüht, ihre schwarze Existenz in Sicherheit zu bringen, dazwischen liefen drei oder vier Mäuse, welche offenbar den Kopf verloren hatten, denn sie hatten nicht Zeit gehabt, die Löcher zu finden.

In der Fensterecke lag auf dem gestampften Boden ein Mensch zwischen zwei Pferdedecken; drüben der Kopf, von Haarzotten verdeckt, auf dem Arm liegend, auf der andern Seite zwei mit den ruthenischen Sandalen bekleidete Füße. Unter den Stößen zweier Wasserstiefel entwickelte sich endlich die Gestalt eines alten ruthenischen Bauern in voller Kleidung, griff mechanisch nach dem großen runden Filzhut und stellte sich auf die Füße.

„Küß die Hand, Euer Gnaden, was befehlen Euer Gnaden?"

Es sind Gäste angekommen, draußen steht der Wagen. Schaffe die Betten herunter in die Wohnstube, und was die Herrschaft sonst noch zu haben wünscht. Nachher fährst Du den Wagen auf den Hof und sorgst für die Pferde. Wo ist Marenia?"

Der Alte sah sich mit seinem runzligen, gelbbraunen Ledergesicht einen Augenblick um und zeigte endlich grinsend nach dem Herde.

„Im Backofen, Euer Gnaden, es ist kalt heute."

Der Hausherr, dem die Antwort nicht weiter aufzufallen schien, wandte sich der angedeuteten Stelle zu. „Hol' sie heraus," kommandirte er.

Der Bauer, welcher eine Art Hausknecht vorzustellen schien, ging zum Herde, wo der Uneingeweihte schwerlich etwas entdeckt haben würde, was er ohne Weiteres mit einer Marenia in Zusammenhang gebracht hätte. Der Herd war auf der einen Seite von der Wand, auf der anderen von einer Aufmauerung eingehegt, welche oben in den rußigen Herdmantel überging. Unmittelbar hinter dem Herde gähnte, etwa in Fußhöhe darüber, die schwarze viereckige Oeffnung des Backofens, und der Laternenschein ließ ein scharzes Etwas erkennen, welches daraus hervorging und welches sich bei genauerem Zusehen, als ein weiblicher Haarschopf nebst Kopf herausstellte. Das Uebrige von der Magd Marenia stak richtig im Backofen und war alsbald von dem kräftig zugreifenden Nuszak über den Herd weg auf den Küchenboden befördert. Dabei wachte Marenia, ein hübsches, aber vor Schmutz starrendes Exemplar einer jungen Ruthenin, aus ihrer Schlaftrunkenheit auf und fragte nun ihrerseits nach den Befehlen des gnädigen Herrn.

„Wecke Mütterle" — er sprach das Wort deutsch — „und sage ihr, daß Gäste gekommen wären. Sie soll entweder selbst kommen, oder Dir die Schlüssel geben. Wir brauchen Thee, Milch für ein Kind, etwas zu essen und eine Flasche Wein. Mach erst Feuer, ehe Du weckst! Hast Du verstanden?"

Marenia rieb sich die Augen, that die hübschen Lippen von einander und gähnte kräftig. Dann erst sagte sie:

„Ja, Euer Gnaden!"

Nuszak war bereits draußen, das Mädchen zündete eine Lampe an, der Gutsherr entfernte sich, um seine Gäste aufzusuchen. Die Mäuse und Schwaben hatten sich verlaufen, und zunächst war für eine ziemliche Weile keine Aussicht auf Wiederaufnahme ihrer Promenade.

„Nun, da wird Mutterle wieder eine Freud' haben," sagte die hübsche Marenia und zog das Band ihres Rockes fester um, des einzigen Kleidungsstückes, welches sie außer dem allerunentbehrlichsten nach Landessitte noch an sich hatte.

2.

Die Ankömmlingen hatten sich drüben niedergelassen. Eine einfache Stube: mit der Schablone vermalte Wände, rohe Dielen, ein ungeheurer Kachelofen, welcher noch in die Nebenstube zu reichen schien, ein Schreibtisch, auf dem die Lampe stand und an dem der Gutsherr offenbar soeben noch geschrieben hatte, moderne grüne Ripsmöbel, stark ausgeblichen, — weiter war nicht viel in dem Raum zu bemerken. Es roch nach türkischem Tabak, welche Wahrnehmung auf dem Gesicht des Herrn Blum eine gewisse Befriedigung verbreitete. Er war ein mittelgroßer Mann mit bereits stark ergrautem Haar und Vollbart und einem leisen Ansatz von Embonpoint, das gebräunte Antlitz, mit hoher, lichter, kahler Stirn, wenig fleischig. Auffallend war in diesem Antlitz eine starke Unterlippe, eine Nase mit breitem starken Buckel und ein Paar ungemein sympathischer blauer Augen, deren mildstrahlender Glanz selbst die Brille davor nicht viel beeinträchtigen konnte. Alles in Allem stille, gute Züge mit jenem Gepräge sinnender Melancholie, wie es die Sorge mehr liebenswürdigen als energischen Naturen aufdrückt. Er ließ den Knaben auf den Boden, von wo derselbe unverweilt das Sopha aufsuchte. Der Vater machte Miene, ihn wieder herunter zu holen, stand aber auf Fürsprache davon ab, einer rundlichen Dame mit schwarzem Wollenscheitel, großen Augen, die sie pathetisch aufschlug, und würdevoll gespitztem Munde.

„Das Kind ist müde und das Sopha so alt wie Methusalem", sagte sie, indem sie sich in die andere Ecke niederließ. Sie thronte da wie eine Pythia und man sah es ihr an, daß sie auf Hausfrauenwürde hielt.

„Eugenie, Du thätest gut, mir Doris herzubringen, sie hat noch recht gut Platz hier. — So — lege den Kopf nicht auf das gute Umschlagetuch, Dorchen! — Augustus, Du kannst Dein Taschentuch auf meine Schulter legen. Ein närrischer Mann, der Herr von Schwensky—"

„Cserwensky, Mama," sagte Eugenie mit leisem Lächeln.

Schwensky oder Cserwensky, Du weißt, ich kann einmal die Namen nicht behalten. Ist Dir nichts an ihm aufgefallen, Eugenie?"

„Ich fand, daß er für einen Polen nicht sehr höflich ist, oder, um ihm nicht Unrecht zu thun, daß er der erste Pole ist, der hier die üblichen Höflichkeitsformen vernachlässigt."

Die junge Dame welche sich auf einen Stuhl gesetzt hatte, so wie sie vom Wagen hereingekommen, sprach das halblaut und ohne Beimischung von Verdruß. Die Mütter dagegen schien von der berührten Thatsache pikirt.

„Es hätte sich wohl gehört, daß er mir die Hand küßte. Ich fürchte, wir sind ihm lästig und deßhalb läßt er es an Höflichkeit fehlen. Ich habe immer mein Bedenken gegen dieses Uebernachten auf fremder Leute Unkosten und Du wirst hier schon erleben, fürchte ich, Augustus, daß ich Recht behalte."

„So, lieber Mann," — Nuszak schleppte soeben einen Berg Betten herein, — „legen Sie das nur hin und bringen Sie den Koffer mit Seehundsfell — cofrowa oder wie das Ding sonst heißt; der Mann scheint kein Deutsch zu verstehen, sage Du es ihm auf ruthenisch, Eugenie!"

Der Zottelkopf Nuszak hörte der jungen Dame zu, die mit ihrem Schleierhütchen einer polnisch verschnürten dunkelblauen Pelzjacke, zartgrauen Handschuhen und den winterlich blühenden Wangen allerliebst aussah — nur über ihre Jahre ernst. Da trat der Wirth ein, und sie schwieg wie in plötzlicher Verlegenheit.

„Der Kleine wird gleich Milch bekommen; wegen des Uebrigen bitte sich ein wenig zu gedulden. Ein Thee wird Ihnen gut thun nach der kalten Fahrt. — Nuszak, was stehst Du hier?"

„Wenn ich bitten darf: „Mama wünscht, daß der Mann den Koffer mit dem Seehundsfell auch hereinbringt," sagte das Fräulein ohne Aufblick auf Ruthenisch.

Der Wirth sah sie überrascht an. „Sie sprechen sehr gut Ruthenisch, mein Fräulein."

„Und Polnisch," fiel die Mutter ein. „Wir sind erst vor drei Jahren hergezogen, aber es ist merkwürdig, wie rasch sie beides gelernt hat, Herr von Schwensky. Ich bedaure, daß ich Ihnen nicht mit Polnisch aufwarten kann. Ich habe kein Talent für Sprachen."

Bei dem Namen Schwensky horchte der Hausherr auf, dann ging es wie ein aufblitzendes Verständniß über sein Gesicht, und er lächelte einen Moment vor sich hin mit jenem stillen, halb ironischen, halb gutmüthigen Lächeln, auf das sein Gesicht eigens zugeschnitten erschien.

„Ich habe immer gefunden, daß Damen fremde Sprachen entweder sehr schwer oder sehr leicht lernen," bemerkte er, sich einen Stuhl nehmend. „Aber ich bitte abzulegen und sich's bequem zu machen! — Trage Alles dort auf den Ofenwinkel, Nuszak, den Koffer da an den Stuhl — so — und reibe die Pferde drüben ab, hörst Du! — Mein Gehöft liegt ein wenig höher. Um Verzeihung, Fräulein Blum, ich bin sehr unaufmerksam—"

Er sprang auf, um der jungen Dame beim Ausziehen der Pelzjacke behilflich zu sein. Herr Blum half seiner Frau, welche kopfschüttelnd nach der Tochter hinsah, die beinahe ganz hinter der Riesenfigur des Wirthes verschwand. Ein Schrank war nicht vorhanden, Thürhacken und ein Tisch mußten aushelfen.

„Ich bin sehr unvollkommen eingerichtet, wie ein rechter Junggeselle. Sie müssen sehr fürlieb nehmen. Nachher wird meine Wirthschafterin oder das Mädchen den Damen beistehen. Ich kann Ihnen nur diese Stube zum Schlafen anbieten und Herrn Blum das Sopha im Nebenzimmer."

„Macht nichts, ich bitte sehr, nur keine Umstände, Herr von Schwensky. Ihr Fräulein Tochter ist gewiß verreist?"

„Meine Tochter? Ich bin unverheirathet."

„Ah, dann haben uns die Leute etwas weiß gemacht."

(Fortsetzung folgt.)

Eigene Importation.
Lunch-Körbe Wasch-Körbe,
Schul-Körbe Markt-Körbe,
Näh-Körbe, Reise-Körbe,
u. s. w., u. s. w.
zu den niedrigsten Preisen bei
Chas. Mayer & Co.
29 und 31
West Washington Straße.

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, Eigenthümer.
Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!
T. W. Rynn, Geschäftsführer.
Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Expreß werden sofort ausgeführt.
Telephon 135.

A Clear Skin
is only a part of beauty; but it is a part. Every lady may have it; at least, what looks like it. Magnolia Balm both freshens and beautifies.

Cin'ti, Hamilton & Dayton Bahn.
Täglich drei Züge nach und von
Cincinnati,
und allen Ortschaften
Nördlich, Südlich u. Oestlich.
Pünktliche Verbindung mit allen Zügen nach
Dayton, Toledo, Detroit & Saginaw.
Wegen Auskunft und Billet wende man sich an den Agenten, Ecke Illinois Straße und Kentucky Avenue oder Union Depot.
Cam. Stevenson, G. P. A.
J. H. Hazzard, Agent.

Nur Zwei
Flaschen von Athlophoros heilten Frau M. Fitzpatrick, 36 Baker Str., Fort Wayne, Ind., von Rheumatismus, an dem sie schon seit zwei Jahren gelitten.
Vom Osten und Westen kommen
Zeugnisse über die wundervolle Heilung von
Rheumatismus und Neuralgie,
welche oft bei Leuten bewirkt wurden, welche lange an diesen schmerzhaften Krankheiten gelitten hatten und vergeblich Hilfe suchten, bis sie ihre Zuflucht nahmen zu
ATHLO-PHOROS
Völlig harmlos, wirkt diese Medizin schnell und sicher, prompt Erleichterung und Heilung verschaffend.
Frau Jno. D. Nutting, North Creek, N. Y., schreibt am 29. Mai 1884:
„Drei Monate lang war ich in Folge von Rheumatismus hilflos, nahm zwei und eine halbe Flasche Athlophoros und bin jetzt nach einer Woche fast wieder gesund. Heute reiste ich von Mechanicsville (60 Meilen entfernt) hierher. Ich halte Athlophoros für die wundervollste Medizin, die je gegen Rheumatismus entdeckt wurde." (Am 1. August: Frau Nutting ist jetzt gänzlich wieder gesund und sie hat einige vierzig Flaschen Athlophoros an ihre Nachbarn verkauft.)
Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Express franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.
Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso - Geschäft!
Cincinnati.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Wechsel und Postanzahlungen
Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Germania Garten!
N. W. Ecke Noble und Market Straße.
Dieser beliebte Garten ist jetzt wieder eröffnet und sehr schön eingerichtet. Jeden
Donnerstag u. Samstag Abend
CONCERT
— von —
Beissenherz Orchester!
Beste Speisen und Getränke.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Heinrich Isemann.

PHŒNIX GARTEN,
Südwest Ecke Morris und Meridianstr.
Friedrich Kröckel,
Eigenthümer.
Die besten Erfrischungen aller Art stets vorräthig.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Friedr. Kroeckel.

Indianapolis
Wasser Comp.
No. 23 Süd Pennsylvania Str.
Um die Zahl unserer Consumenten zu vermehren, werden wir Straßen- und Hardarbeiten zu 25 Cents per Faß verrichten und zwar mit ¾ Zoll Bleiröhren.
Wasser-Rate: Haus mit 6 Zimmer $5 per Jahr; jedes weitere Zimmer $1 per Jahr; Badezimmer $ Jahr; Water-Closets $3 per Jahr. Wasser reiner und besser als Quellwasser.
Wegen näherer Auskunft, Ausdehnung der Wasserleitung u. s. w., spreche man in der Office vor.

Abend-Schule.
Für Deutsche, welche Unterricht im Englischen zu nehmen wünschen, wird am Montag, den 14. September, Abends 7½ Uhr, eine Abendschule im deutsch englischen Schulgebäude an der Maryland Straße, eröffnet. Diejenigen, welche sich zu betheiligen wünschen, können Näheres erfahren und mögen sich melden bei
Carl Pingpank,
No. 7 Süd Alabama Straße.

Mozart - Halle!
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.
Das größte, schönste u. älteste Lokal in der Stadt
Getränke aller Art, sowie kalte Speisen. — Vorzügliche Bedienung.
Die prachtvolle eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Hällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.
Jacob Bos, Geschäftsführer.

Indiana Trust & Safe Deposit Co.,
No. 49 Ost Washington Straße.
Indianapolis, Ind.
Collektionen, Wechsel auf das Ausland, Zinsen auf Depositen, Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Jos. A. Moore.

Bern. Bonnegut,
ARCHITECT,
Vance Block, Zimmer No. 62
Elevator.
Ecke Virginia Ave. und Washington Str.

Neue Wirthschaft.
Dem Publikum im Allgemeinen und speziell den Bewohnern der Südseite diene hiermit zur Nachricht, daß ich meine neue Wirthschaft an der
Ecke von Ost Str. und Lincoln Lane
eröffnet habe.
Meine Freunde und Bekannte, sowie Alle die es werden wollen, sind um ihre gef. Kundschaft ersucht, und es wird mir jederzeit zum Vergnügen gereichen, sie mit frischem Bier, besten Cigarren und auserwählten Getränken auf's Aufmerksamste zu bedienen.
Achtungsvoll,
John Eberhardt.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM. PFÆFFLIN.

Bremen nach Indianapolis
$23.00.
Hamburg nach Indianapolis
$21.50.
FRENZEL BROS.
Merchants National Bank,
S.W. Ecke Washington und Meridianstr.

J. Klee. H. Coleman.
KLEE & COLEMAN,
— Fabrikanten von —
Mineral - Wasser,
Sparkling Champaign Cider u. Little Darby. Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Selzer-Wasser.
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt. Fontainen werden auch vermiethet.
226, 228 & 230 Süd Delaware Str.
Indianapolis, Ind.
M. R. Styer, Manager

Bau- und Unterlage-
Filz!
Zwei- und dreifaches Dachmaterial.
Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.
SIMS & SMITHER,
169 West Maryland Str.

Lampen!
in größter Auswahl.
Gasolin- und Oel-Oefen
gereinigt und reparirt.
Gasolin und Oel
— bei —
F. P. Smith and Co.,
30 und 32 Nord Illinois Straße.
Telephon 707.

THE LI